

Konjunkturprognose

Prognose Schweiz

Die Konjunkturprognose des Bundes wird in diesem Herbst erst am 16. Oktober publiziert und damit später als üblich. Hintergrund ist die grundlegende Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die am 29. September abgeschlossen wurde.¹⁴ Die vorliegende Prognose stützt sich auf die revidierten Daten. In verschiedenen Bereichen der VGR ergeben sich mit den neuen Daten zum Teil grosse Revisionen für die Vergangenheit, zum Beispiel bei den Bau- und Ausrüstungsinvestitionen. Dies wirkt sich auf die entsprechenden Prognosen aus. Auf aggregierter Ebene, insbesondere bezogen auf das BIP in den vergangenen Quartalen, hat sich das grundlegende Konjunkturbild aber nicht verändert.

In der Schweiz folgte auf das starke Wachstum des Vorquartals (0,8 %) im 2. Quartal erwartungsgemäss ein schwaches Wachstum (0,2 %). Insbesondere die chemisch-pharmazeutische Industrie verzeichnete nach den starken Vorzieheffekten im Zusammenhang mit der US-Zollpolitik im Vorquartal rückläufige Ausfuhren und einen Wertschöpfungsrückgang.

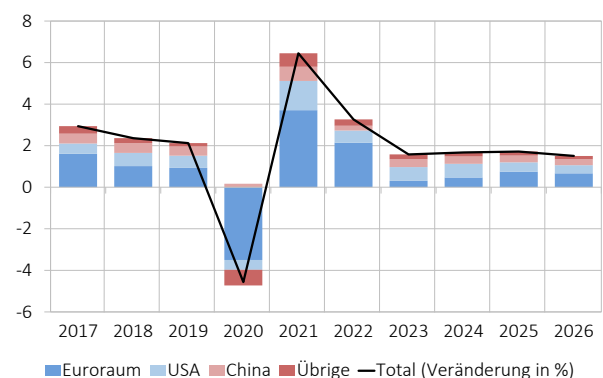
Auch international führte die US-Zollpolitik im ersten Halbjahr zu einer erhöhten Volatilität der Aussenhandels- und BIP-Daten. Im Aggregat der verschiedenen Wirtschaftsräume entwickelte sich die Weltnachfrage aus Sicht der Schweiz im ersten Halbjahr etwas günstiger als im Juni erwartet.¹⁵

Zwar entspannte sich durch die verschiedenen Verhandlungsergebnisse im Bereich der Handelspolitik die Lage international etwas; die Unsicherheit im Vergleich zum Sommer reduzierte sich global.¹⁶ Allerdings wurden von der US-Administration jüngst neue sektorale Importzölle ins Spiel gebracht, u. a. auf Pharmaprodukte; daneben kündigte die Europäische Union an, ihre Zölle auf Stahl zu erhöhen sowie die zollfreien Kontingente zu reduzieren. Schliesslich stehen Verhandlungen zwischen den USA und China noch aus. Für die vorliegende Prognose wird die technische Annahme getroffen, dass die Importzölle,

die zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bestanden, international unverändert bleiben.¹⁷ Unter dieser Voraussetzung geht die Expertengruppe davon aus, dass die Weltnachfrage aus Sicht der Schweiz in den kommenden Quartalen nur schwach wächst (Tabelle 5) mit entsprechenden Auswirkungen auf die Schweizer Exportwirtschaft. Erst im Verlauf von 2026 sollte sich die Weltwirtschaft allmählich wieder erholen, nach einer Phase der Anpassung von Unternehmen und Lieferketten an die veränderte internationale Zollpolitik und im Zuge einer nachlassenden Unsicherheit in diesem Zusammenhang. Schliesslich könnte von fiskalischen Impulsen, wie sie in Deutschland vorgesehen sind, eine gewisse stützende Wirkung ausgehen. Von der anziehenden internationalen Dynamik würden auch der Aussenhandel und die Konjunktur in der Schweiz profitieren. Insgesamt dürfte die Weltnachfrage aber wie bereits in den zwei Vorjahren schwächer wachsen als im historischen Mittel (Abbildung 32). Die Aufwärtsrevision für das Gesamtjahr 2025 spiegelt die Entwicklung im ersten Halbjahr wider und ist daher rückblickend zu interpretieren.

Abbildung 32: Weltnachfrage, Wachstumsbeiträge

BIP der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, exportgewichtet, real, saisonbereinigt, ggü. Vorjahr, in Prozentpunkten; ab 2025: Annahmen



Quellen: Statist. Ämter, OECD, IWF, Expertengruppe Konjunkturprognosen

¹⁴ Vergleichbare Datenrevisionen finden gemäss den internationalen Standards in der Regel zwei Mal pro Jahrzehnt statt.

¹⁵ Vgl. Abschnitt « Weltwirtschaft » in der vorliegenden Ausgabe der « Konjunkturtendenzen ».

¹⁶ Beispielsweise ist der Trade Uncertainty Index für die USA zurückgegangen, nach den Rekordwerten des vergangenen Frühjahrs.

¹⁷ Finalisierung der Prognose am 7. Oktober 2025.

Für die Schweiz stellt sich das handelspolitische Umfeld besonders herausfordernd dar. Seit dem 7. August gilt für Importe aus der Schweiz ein US-Zusatz Zoll von 39 % anstelle von zuvor 10 %, mit gewissen Ausnahmeregelungen (insbesondere für Pharmazeutika und bestimmte Goldlinien).¹⁸ Damit haben sich die Aussichten für die Schweizer Konjunktur weiter eingetrübt. Der US-Markt macht rund 18 % der Warenexporte aus der Schweiz aus, und davon sind gut 40 % von den Zusatzzöllen betroffen.¹⁹ Zudem gelten derzeit für die meisten Handelspartner der USA niedrigere Zolltarife, was die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Exporteuren auf dem US-Markt schmälert. Schliesslich hat sich der Schweizer Franken in den vergangenen Monaten aufgewertet, wie in unsicheren Zeiten zu erwarten. Für die direkt betroffenen Branchen und Exportunternehmen sind die Zusatzzölle eine schwere Belastung, je nach Exportiertheit gegenüber dem US-Markt, spezifischem Marktsegment und Wettbewerbssituation. Auch im Aggregat der Gesamtwirtschaft ist mit erheblichen Auswirkungen zu rechnen. Daneben bremst die anhaltende Unsicherheit die Konjunktur.

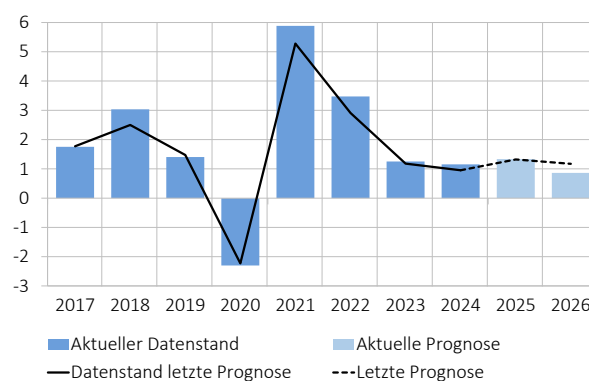
Nach Inkrafttreten der höheren US-Zusatzzölle im August trübten sich insbesondere die Indikatoren für die Industrie ein. Dazu zählen etwa die Umfragen der KOF sowie der Einkaufsmanagerindex (PMI). Indikatoren für andere Wirtschaftsbereiche zeichnen teilweise ein günstigeres Bild: So kletterte zum Beispiel der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor im September wieder über die Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Die Konsumentenstimmung lag im September unter ihrem Vorjahreswert, insbesondere der Teilindex für die erwartete Wirtschaftsentwicklung. Andere Teilindizes wie die erwartete finanzielle Lage lagen hingegen darüber und signalisieren weiterhin eine solide Entwicklung des privaten Konsums in der kurzen Frist. Sammelindikatoren wie das KOF-Barometer oder die Konjunkturstimmung Schweiz tendierten zuletzt unter ihrem langfristigen Durchschnitt. Insgesamt zeichnen die gängigen Stimmungsindikatoren ein schwaches Bild; sie deuten aber nicht auf einen Konjunktüreinbruch. Der wöchentliche Index der Wirtschaftsaktivität bewegte sich bis zuletzt über dem Vorjahresniveau; gegenüber dem 2. Quartal deutete er allerdings auf einen Rückgang. Zudem lagen die Warenexporte im Juli und August deutlich unter den Werten im 2. Quartal.

Vor diesem Hintergrund ist in der Schweiz mit einer sehr schwachen Wirtschaftsentwicklung im zweiten Halbjahr zu rechnen; eine « technische Rezession », d. h. zwei

Quartale mit rückläufigem Bruttoinlandprodukt, ist denkbar. Für das Gesamtjahr bestätigt die Expertengruppe ihre bisherige Prognose von 1,3 % (Abbildung 33, Tabelle 4): Einerseits dürfte die Entwicklung im zweiten Halbjahr aufgrund der neu höheren US-Zölle zwar schwächer ausfallen als bisher erwartet, andererseits wurde aber das BIP-Wachstum im ersten Halbjahr leicht nach oben revidiert. Für 2026 senkte die Expertengruppe ihre Prognose deutlich. Neu erwartet sie nur noch ein deutlich unterdurchschnittliches Wachstum der Schweizer Wirtschaft von 0,9 % (Prognose von Juni: 1,2 %).²⁰ Zu dieser Prognoserevision trägt auch der Basiseffekt bei, welcher aus einer schwachen zweiten Jahreshälfte 2025 resultiert.

Abbildung 33: BIP-Prognose, Sportevent-bereinigt

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorjahr in %



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Die schwache Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2025 geht insbesondere auf eine Korrektur bei den Warenexporten zurück, was die starke Betroffenheit des Schweizer Aussenhandels durch die US-Zusatzzölle widerspiegelt. Angesichts des starken ersten Quartals resultiert für das Gesamtjahr 2025 dennoch ein Anstieg der Exporte. Im nächsten Jahr dürften die Exporte aufgrund des negativen Basiseffekts zurückgehen. Die tiefe Auslastung der Produktionskapazitäten und die Unsicherheit belasten insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen, die im Jahresdurchschnitt 2025 zurückgehen und auch 2026 nur verhalten wachsen sollten (Abbildung 34).

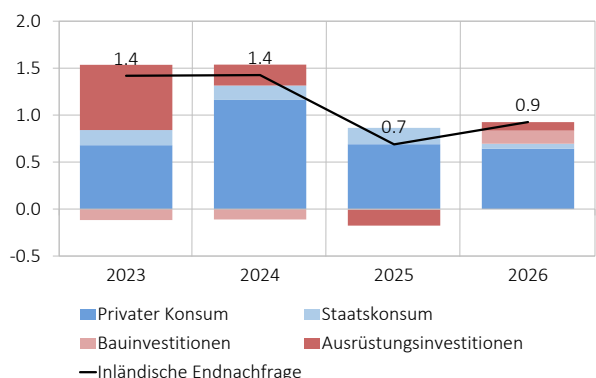
¹⁸ Des Weiteren gelten sektorielle Zusatzzölle für Stahl- und Aluminiumprodukte (50 %), Autos und Autoteile (25 %) sowie Kupferhalbfabrikate und kupferintensive Derivate und Folgeprodukte (50 %).

¹⁹ Gemäss US-Importstatistik, bezogen auf die durchschnittlichen Exporte während der Jahre 2020–2024 unter Berücksichtigung der geltenden « reziproken » Zusatzzölle, der sektoriellen Zusatzzölle und der geltenden Ausnahmen.

²⁰ Die durchschnittliche Wachstumsrate des BIP der Schweiz ab 1980 liegt bei 1,8 %.

Abbildung 34: Wachstumsbeiträge der inländischen Endnachfrage zum BIP

Real, saisonbereinigt, ggü. dem Vorjahr, in Prozentpunkten; ab 2025: Prognosen



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Die verhaltene Wirtschaftsentwicklung macht sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Beschäftigung dürfte in beiden Jahren schwächer wachsen als bisher erwartet. Zudem nimmt die Arbeitslosigkeit weiter zu. Allerdings werden die negativen Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit teilweise durch Kurzarbeit abgefedert. Daneben fallen die Arbeitslosenquoten aufgrund von Revisionen der Basis zur Berechnung der Quote neu leicht tiefer aus.²¹ Für 2025 und 2026 erwartet die Expertengruppe damit wie im Juni eine jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 2,9 % und 3,2 %.

Die Abkühlung des Arbeitsmarkts dämpft die Konsumausgaben. Diese dürften im laufenden und im nächsten Jahr trotz tiefer Inflationsraten immerhin unterdurchschnittlich wachsen. 2026 dürften ausserdem die Bauinvestitionen das Wachstum stützen: Die Bautätigkeit sollte sich angesichts hoher Nachfrage und gesunkener Zinsen wieder beleben. Insgesamt dürfte die Binnenwirtschaft aber weniger stark stützen als in den vergangenen Jahren (Abbildung 34).

Die Inflationsentwicklung in der Schweiz hat sich jüngst im tiefen positiven Bereich stabilisiert, auch aufgrund wieder höherer Erdölpreise. Zudem hat sich die Senkung des Referenzzinssatzes angesichts der anhaltenden Wohnungsknappheit nur wenig auf die Mieten ausgewirkt. Ausgehend davon hebt die Expertengruppe ihre

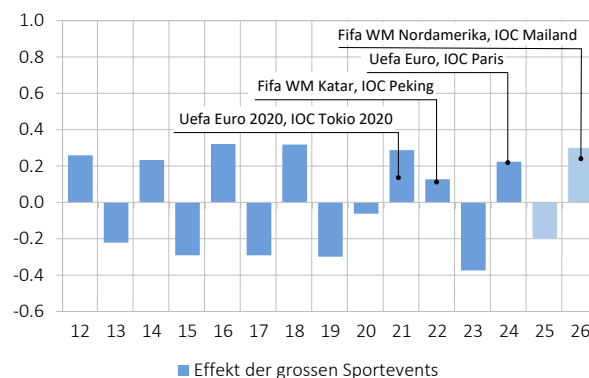
Prognose für die Inflation im Jahresdurchschnitt 2025 leicht an (0,2 %; Prognose: von Juni: 0,1 %). Im Jahresmittel 2026 sollte die Inflation wieder zu durchschnittlichen Werten zurückkehren (0,5 %; unverändert). Zwar dürfte die zweite Referenzzinssenkung den Beitrag der Mieten weiter dämpfen. Dagegen fallen negative Basiseffekte bei Energie und Wechselkurs weg.

Bei einer Prognose des nicht Sportevent-bereinigten BIP-Wachstums müssen zusätzlich die grossen internationalen Sportevents berücksichtigt werden, welche von Organisationen mit Sitz in der Schweiz durchgeführt werden. Diese Events finden üblicherweise in den geraden Kalenderjahren statt und erhöhen dann das BIP-Wachstum der Schweiz. In den ungeraden Kalenderjahren treten entsprechende Gegeneffekte ein.

Basierend auf aktuellen Daten und auf den vorliegenden Budgets der Sportorganisationen ist davon auszugehen, dass 2025 das Wachstum des nicht Sportevent-bereinigten BIP um 0,2 Prozentpunkte tiefer sein wird als jenes des Sportevent-bereinigten BIP (Abbildung 35).²² Im Jahr 2026 finden die Fussball-Weltmeisterschaft (Fifa) in den USA, Kanada und Mexiko sowie die Olympischen Winterspiele (IOC) in Mailand statt. In der Prognose wird davon ausgegangen, dass diese Ereignisse einen Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten generieren.

Abbildung 35: Sportevent-Effekt

Differenz zwischen dem BIP-Wachstum (nicht Sportevent-bereinigt) und dem Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP, in Prozentpunkten; ab 2025: Prognosen



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

²¹ Die Basis zur Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) beruht auf einem Pooling von jeweils drei Jahresdatensätzen der Strukturerhebung (SE) des BFS. Seit Anfang Juli 2025 werden zur Berechnung der ALQ ab Januar 2023 die Daten der SE 2021–2023 verwendet. Aufgrund der gestiegenen Anzahl Erwerbspersonen fallen die neu ausgewiesenen Arbeitslosenquoten leicht tiefer aus. Im Juni 2025 lag die neu berechnete nicht saisonbereinigte ALQ bei 2,7 % und damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als ohne Basiswechsel.

²² Die Sportevent-Bereinigung wurde im Zuge der « Benchmark »-Revision 2025 methodisch weiterentwickelt. Weiterführende Informationen finden sich unter www.seco.admin.ch/bip im Reiter « Dokumente ».

Risiken

Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik und ihren makroökonomischen Auswirkungen ist weiterhin gross, etwa aufgrund angekündigter sektoraler Zölle der USA und der EU, welche den Aussenhandel zusätzlich bremsen würden. Umgekehrt wäre im Falle einer Übereinkunft der Schweiz mit den USA bzw. im Zuge einer Entspannung in der internationalen Handelspolitik eine günstigere Entwicklung zu erwarten.

Insgesamt dominieren aktuell jedoch die konjunkturellen Abwärtsrisiken. Eine Verschlechterung des internationa-

len Umfelds kann nicht ausgeschlossen werden. Das Risiko von Korrekturen an den Finanzmärkten bleibt erhöht. Die Risiken im Zusammenhang mit der globalen Verschuldung, insbesondere von Staaten, haben weiter an Bedeutung gewonnen. Zudem bestehen nach wie vor Bilanzrisiken bei Finanzinstitutionen sowie Risiken an den Immobilienmärkten. Auch geopolitische Risiken existieren weiterhin, insbesondere im Zusammenhang mit den bewaffneten Konflikten in der Ukraine und im Nahen Osten. Bei einer Materialisierung verschiedener Risiken wäre mit weiterem Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken zu rechnen.

Tabelle 4: Konjunkturprognosen Schweiz, Oktober 2025²³
 Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, Beiträge in Prozentpunkten,
 BIP und Komponenten: real, saisonbereinigt

	2023	2024	2025 *	2026 *
Bruttoinlandprodukt (BIP) und Komponenten, Sportevent-bereinigt**				
BIP	1.3	1.2	1.3 (1.3)	0.9 (1.2)
Privater Konsum	1.4	2.4	1.4 (1.6)	1.3 (1.3)
Staatskonsum	1.4	1.3	1.5 (1.3)	0.4 (0.4)
Bauinvestitionen	-1.5	-1.4	-0.1 (2.5)	1.8 (1.8)
Ausrüstungsinvestitionen	3.8	1.2	-0.9 (0.8)	0.5 (1.6)
Warenexporte	-3.3	2.7	2.3 (4.6)	-0.5 (1.0)
Dienstleistungsexporte	1.2	3.6	2.0 (2.0)	2.5 (3.0)
Warenimporte	0.8	4.2	3.6 (4.7)	-1.0 (0.0)
Dienstleistungsimporte	1.5	2.9	-1.5 (4.0)	3.0 (4.0)
Beiträge zum BIP-Wachstum, Sportevent-bereinigt**				
Inländische Endnachfrage	1.4	1.4	0.7 (1.3)	0.9 (1.1)
Aussenhandel	-1.8	0.0	0.6 (0.0)	-0.1 (0.0)
Arbeitsmarkt und Preise				
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	2.1	1.3	0.4 (0.5)	0.2 (0.4)
Arbeitslosenquote in %	2.0	2.4	2.9 (2.9)	3.2 (3.2)
Landesindex der Konsumentenpreise	2.1	1.1	0.2 (0.1)	0.5 (0.5)
BIP, nicht Sportevent-bereinigt	0.9	1.4	1.1 (0.9)	1.2 (1.6)

* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 16.10.2025. Prognosen vom 16.06.2025 in Klammern.

** Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Dienstleistungsexporte, Dienstleistungsimporte, Aussenhandel.
 Quellen: BFS, SECO

Tabelle 5: Internationale und monetäre Rahmenbedingungen, Oktober 2025²⁴
 Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, BIP und Weltnachfrage: real, saisonbereinigt

	2023	2024	2025 *	2026 *
BIP international				
Vereinigte Staaten	2.9	2.8	1.8 (1.6)	1.7 (1.7)
Euroraum	0.5	0.8	1.3 (0.9)	1.1 (1.2)
Deutschland	-0.7	-0.5	0.3 (0.2)	1.0 (1.1)
Vereinigtes Königreich	0.3	1.1	1.3 (1.0)	1.3 (1.3)
Japan	1.2	0.1	1.2 (0.7)	0.6 (0.6)
Bric-Länder	5.8	5.2	4.8 (4.4)	4.1 (4.2)
China	5.2	5.0	4.8 (4.3)	4.1 (4.1)
Weltnachfrage	1.6	1.6	1.7 (1.3)	1.5 (1.6)
Erdölpreis in USD pro Fass Brent	82.5	80.5	70.1 (67.2)	66.2 (63.8)
Schweiz				
Saron in %	1.5	1.3	0.1 (0.2)	0.0 (-0.0)
Rendite 10-jährige Staatsanleihen in %	1.1	0.6	0.4 (0.4)	0.5 (0.5)
Realer Wechselkursindex	3.4	0.9	1.4 (0.2)	1.4 (0.7)

* Annahmen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 16.10.2025. Annahmen vom 16.06.2025 in Klammern.

Quellen: SECO, entsprechende statistische Institutionen

²³ Warenexporte und -importe sowie Wachstumsbeitrag des Aussenhandels: ohne Wertsachen.

²⁴ Bric-Länder: Gewichtetes Aggregat des BIP zu Kaufkraftparitäten (IWF) von Brasilien, Russland, Indien, China.